

34. Sitzung des Arbeitskreises Bürgerbeteiligung **Donnerstag, 7. September 2023, 18:00 – 19:45 Uhr** **Rathaus, Magistrats-Sitzungszimmer**

Vertretene Organisationen:

Bürgerschaft: Lokale Agenda 21; Nordstadtverein

Politik: Fraktion Grüne

Verwaltung: Oberbürgermeister; Stadtplanungsamt

Als Gäste: Michael Hasselbach, Vorsitzender „Bürger Aktiv Wetzlar“; Eva Weigandt, Praktikantin Bürgerbeteiligung und Klimaschutz; Francesco Arman, Sozialdezernent; Ines Müller, Leiterin Amt für Soziale Angelegenheiten; Lukas Morawietz, stellv. Leiter Soziale Stadterneuerung; Marian Oenning, Praktikant Soziale Stadterneuerung; Anne-Kristin Naumann, Seniorenbüro, Angelika Nailor, Geschäftsführerin Verein Ehrenamt.

Moderation und Protokoll: Büro Bürgerbeteiligung und Lokale Agenda 21

1. Aktuelles

Das Protokoll der letzten Sitzung (15.06.23) wird bestätigt. Es wird online gestellt.

Oberbürgermeister Becher begrüßt die Anwesenden. Er begründet den atypisch hohen Anteil an Verwaltung in dieser Sitzung. Er habe wegen der hohen Relevanz des Themas „Sorgende Gemeinschaften“ für die Stadt Gießen darum gebeten, die relevanten Ämter und Einheiten dazu zu laden.

Anschließend berichtet Michael Bassemir über neue Entwicklungen im Bereich Bürgerbeteiligung seit der letzten Sitzung.

Die Online-Angebote zum Verkehrsversuch Anlagenring mussten aufgrund des negativen Urteils des Verwaltungsgerichtshofs vom 29.08.23 geändert werden. Die Pläne stehen – ohne Beteiligungsmöglichkeit – im Archiv weiterhin zur Ansicht. Die Frageplattform unter <https://giessen-direkt.de/giessen/de/process/58536> kann jetzt für Fragen zum Rückbau genutzt werden.

Die Beiträge der letzten Wochen zeigten eine hohe gesellschaftliche Polarisierung, so Bassemir; erstmals mussten Kommentare wegen Verstoßes gegen die Regeln (Beleidigungen) gelöscht werden.

2. „Caring Communities“ – sorgende Gemeinschaften

Michael Bassemir gibt eine kurze Einführung, die auf Recherchearbeiten der angehenden Sozialwissenschaftlerin Eva Weigandt beruht. Demnach bedeutet „Caring Community“ wörtlich übersetzt sorgende Gemeinschaft, in der Menschen füreinander sorgen und sich gegenseitig unterstützen. Der Begriff wird allerdings unterschiedlich benutzt. Ein Charakteristikum ist die gemeinschaftliche Organisation von Sorgeprozessen und sozialer Teilhabe. Dies kann auch durch ein „Tausch“system von Hilfs- und Unterstützungsangeboten auf Gegenseitigkeit erfolgen, wie etwa beim Projekt „Bürger Aktiv

Wetzlar“ (siehe unten).

Als Herausforderungen stellen sich u. a. dar: Freiwilligkeit/Unverbindlichkeit, soziale Selektivität, hohes Alter der Ehrenamtlichen, Abstimmung mit staatlichen/privatwirtschaftlichen Angeboten, unterschiedliche Rahmenbedingen Stadt/Land.

Ein Modellprojekt in Heidenheim 2016-2018 hatte die Bedeutung eines unterstützenden Umfelds (Soziale Stadtentwicklung, fachliche Betreuung, Anerkennungskultur, Planungssicherheit) aufgezeigt.

Anschließend berichtet Michael Hasselbach, Vorsitzender des Vereins „Bürger Aktiv Wetzlar“ aus der Praxis. Sein Verein wurde 2006 mit einer Anschubfinanzierung des Landes gegründet und wird von der Stadt Wetzlar mit einem Raum und Büroausstattung unterstützt.

Die Vereinstätigkeit umfasst gutnachbarschaftliche Hilfen wie Einkaufen, Fahrdienste, Reparaturen usw. Für aktive Hilfe werden Punkte erworben, die bei Bedarf eingelöst werden können. Der Verein hat – auch durch Corona – an Mitgliedern verloren; die Zahl liegt derzeit bei 115. Außerdem hat er sich zunehmend zum Seniorenverein entwickelt.

Aus diesen Gründen hat der Vorstand einen Revitalisierungskurs beschlossen. Es wurde ein erfolgreiches Sommerfest für die Öffentlichkeit veranstaltet, auf dem an wechselnden Tischen sechs thematische Gruppen vorgestellt wurden. Größte Resonanz hatte die Gruppe „Smartphone“. Neun Neueintritte waren Folge des Festes.

Laut Hasselbach zeigt sich, dass nicht nur die reine Dienstleistung, sondern auch die soziale Kommunikation (menschliche Beziehung, Geselligkeit) in der Vereinsarbeit wichtig und erfolgsversprechend ist.

Im Arbeitskreis werden folgende Fragen gestellt und wie folgt beantwortet:

- Gibt es Hilfen ausschließlich für Mitglieder? Ja, auch aus rechtlichen Gründen.
- Gibt es einen räumlichen Bezug? Ja, auf den Altkreis Wetzlar. Auch auf soziale Brennpunkte? Nein.
- Wie hoch ist der Jahresbeitrag? 12,- € für Einzelpersonen (- Es sind fast ausschließlich Einzelpersonen)
- Wie finanziert sich der Verein? Neben der Sachausstattung durch die Stadt finanziert er sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden. Dies ist auskömmlich.
- Wie finden Sie jüngere Mitglieder? Ein Problem. Es gibt Kontakte zu den Jahrgangsvereinigungen.
- Gab es Projekte zum generationenübergreifenden Wohnen? Nein.
- Wo treffen sich die Gruppen? Städtischer Raum, Schulräume, private Werkstatt.
- Gibt es kleinere („quasi-dörfliche“) Einheiten? Nein, die Verbindung entsteht am einfachsten über persönliche Interessen (z. B. Hobbys).

Es schließt sich eine lebhafte Diskussion an. Dabei wird auf ähnliche Ansätze in Gießen verwiesen:

- Einkaufshilfen während Corona in der Nordstadt
- Patenschaftsprojekt „dabei bleiben!“ des Freiwilligenzentrums
- Veranstaltungsformat „Digital-Kompass“ des Seniorenbüros

Im Arbeitskreis wird mehrfach die Bedeutung des sorgsamem Umgangs miteinander betont („Care geht nicht ohne Gefühl“). Damit unterscheidet sich der Ansatz von professioneller Hilfe. Allerdings wird eingewendet, dass es auch den Bedarf nach der reinen Dienstleistung geben kann.

Offen bleibt die Frage, wie jüngere Zielgruppen erfolgversprechend in eine Caring Community einbezogen werden können.

Für die Weiterentwicklung in Gießen wird im Arbeitskreis die Idee eines „Marktplatzes“ entwickelt. Bei Stadtteilstesten oder in Stadtteilzeitungen (z. B. Nordstadt) könnte niedrigschwellig eine Vermittlung von Anbietern und Nachfragern organisiert werden.

3. Sachstand ausgewählter Beteiligungsprozesse

Das Stadtplanungsamt berichtet über den Beteiligungsprozess zur Sportentwicklungsplanung. In einem ersten Schritt soll die Nachfrage nach „ungedeckten“ (= Outdoor) Sportanlagen ermittelt werden. Dazu werden Interviews geführt, spezielle Befragungen von Sportvereinen, (Hoch-)Schulen und kommerziellen Sportanbieter*innen vorgenommen sowie eine offene Online-Befragung (mit interaktiver Karte) angeboten, siehe <https://giessen-direkt.de/ecm-politik/giessen/de/process/58846>.

Erste Ergebnisse können voraussichtlich in der November-Sitzung des Arbeitskreises vorgestellt werden.

Der Entwurf wird im nächsten Jahr nochmals vier Wochen offenliegen, bevor er in den Gremienlauf zur Stadtverordnetenversammlung kommt.

Zum Verkehrsentwicklungsplan hatten in der Vergangenheit große Beteiligungsrunden stattgefunden (siehe etwa Protokolle des Arbeitskreises Nr. 25, 26, 27). Es besteht die Idee vor Ende der Entwurfsbearbeitung noch einmal Kinder und Jugendliche speziell zu beteiligen.

4. Sonstiges

Ines Müller weist auf ein neues Veranstaltungsformat hin, welches am kommenden Sonntag erstmals stattfindet. „Lasst uns reden“ bringt zwei Menschen bewusst unterschiedlicher Meinung zu einem bestimmten Thema zusammen und versucht in einem geschützten Rahmen ein moderiertes Zwiegespräch zustande zu bringen. Am 10. September wird der Testlauf stattfinden. Kooperationspartner sind u.a. das Freiwilligenzentrum und der Verein „Empathico“.

Das nächste Treffen findet am Mittwoch, dem 29. November 2023 um 18:00 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer (S02-023) statt. Gewünschte Themen: Sportentwicklungsplanung sowie Sachstand Kinder- und Jugendbeteiligung.